

# KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Eine Einrichtung der  
Kulturbehörde der Freien  
und Hansestadt Hamburg

KZ-Gedenkstätte Neuengamme • Jean-Dolidier-Weg • 21039 Hamburg

Jean-Dolidier-Weg 39  
D - 21039 Hamburg  
Telefon: + 49 40 / 42896 - 03  
Telefax: + 49 40 / 42896 - 525  
E-Mail: info@KZ-Gedenkstaette-  
Neuengamme.de  
Internet: www.KZ-Gedenkstaette-  
Neuengamme.de

Rundbrief zum Jahresende  
an die ehemaligen Häftlinge des KZ Neuengamme,  
ihre Hinterbliebenen und Angehörigen  
und den Freundeskreis der Gedenkstätte

Ihr Schreiben vom

Ihre Zeichen

Unser Zeichen

Tag

ga 36-545.10-1

10.12.2003

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Gedenkstättenarbeit!

Wiederum neigt sich ein Jahr dem Ende zu, das für unsere Gedenkstätte und die Erinnerung an die Opfer des KZ Neuengamme von herausragender Bedeutung war.

Wie vereinbart, stellte der Hamburger Senat zum 30. Juni 2003 nach nahezu 55 Jahren den Gefängnisbetrieb am Ort des ehemaligen Häftlingslagers ein und übergab der Gedenkstätte das historische Lagergelände mit den zahlreichen noch erhaltenen KZ-Gebäuden. Bei der Feierstunde bedauerte Justizsenator Dr. Roger Kusch, dass in den Jahrzehnten seit Kriegsende die politisch Verantwortlichen in Hamburg sich nicht ernsthaft genug damit beschäftigt haben, „dass aus dem Ort des Schreckens nur ein Ort des Gedenkens werden durfte“. Und er fügte hinzu: „Für die viele verlorene Zeit entschuldige ich mich im Namen des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg bei den Opfern des KZ Neuengamme.“

Zwei Monate später, am 6. September 2003 und damit genau 55 Jahre nach der Gefängnisöffnung, kamen auf Einladung der Amicale Internationale mehrere Hundert ehemalige Häftlinge, Angehörige und Hinterbliebene aus zwölf europäischen Staaten auf dem einstigen Appellplatz zusammen, um unter der Losung „Neuengamme enfin libéré“ den Erfolg ihres jahrzehntelangen Kampfes um die Würde dieses historischen Ortes zu begehen.

Die Arbeiten zur umfassenden Neugestaltung der Gedenkstätte, die auf der Grundlage der unter Bürgermeister Dr. Henning Voscherau 1993 verabschiedeten Kommissionsempfehlungen erfolgen, konnten nunmehr in vollem Umfang in Angriff genommen werden. Inzwischen sind die Gefängnisbauten aus der Nachkriegszeit abgerissen und die ersten Freilegungen zur Kenntlichmachung der einstigen Lagertopographie erfolgt. Die Baumaßnahmen an den schon vorzeitig übergebenen Gebäudekomplexen des früheren SS-Garagenhofes und des Klinkerwerk-Verwaltungsgebäudes sowie diverse konservatorische Arbeiten im Bereich der Außenanlagen sind ebenfalls bereits abgeschlossen. Am westlichen Steinhaus, das 1944/45 die Häftlingsblöcke 1-4 beherbergte und das mit Archiv- und Gruppenräumen als Studienzentrum hergerichtet wird, finden gegenwärtig umfangreiche Sanierungsarbeiten statt.

Dank der gesicherten Finanzierung – die deutsche Bundesregierung und das Land Hamburg stellen gemeinsam 13,7 Millionen Euro zur Verfügung – und des zügigen Baufortschritts gehen wir davon aus, dass die Eröffnung des geplanten Ausstellungs-, Begegnungs- und Studienzentrums am Ort des ehemaligen Häftlingslagers wie geplant zum 60. Jahrestag der Befreiung im Mai 2005 erfolgen kann.

Öffnungszeiten:

Ausstellungen: täglich außer montags 10 bis 17 Uhr (April bis September: am Wochenende bis 18 Uhr)  
Verwaltung, Bibliothek, Archiv: werktags nach Vereinbarung

Auch die Arbeiten für die geplanten neuen Dauerausstellungen zur Geschichte des KZ Neuengamme, der Außenlager und der Nachgeschichte (Steinhaus II) sowie zur KZ-Zwangsarbeit in der Rüstungsproduktion (Nordwestflügel der Walther-Werke), zur Klinkerproduktion (Ostflügel des Klinkerwerkes) und zum SS-Personal im KZ Neuengamme (SS-Garagen) kommen dank des für diesen Zweck vorübergehend deutlich verstärkten Teams engagierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter der Leitung von Dr. Insa Eschebach, Dr. Christl Wickert und PD Dr. Hermann Kaienburg sichtbar voran. Diesem Team steht der im September 2002 von der Kultursenatorin Dr. Dana Horaková berufene Fachbeirat aus Repräsentanten der Amicale Internationale und Wissenschaftlern (Sprecher: Prof. Dr. Axel Schildt) hilfreich zur Seite.

Um den Prozess der Neugestaltung, die Planungsfortschritte und Detailkonzepte der interessierten Fachöffentlichkeit zugänglich zu machen, hat Andreas Ehresmann für die Gedenkstätte eine den gesamten Umgestaltungsprozess begleitende Sonderausstellung *„Die Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme - Entwürfe - Skizzen - Maßnahmen“* erarbeitet, die seit dem 6. März 2003 für zwei Jahre im jetzigen Ausstellungsgebäude zu sehen ist. Dem gleichen Zweck dient die Herausgabe einer kleinen Schriftenreihe, der *„Werkhefte zur Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme“*, deren erste drei Hefte die Ausstellungskonzepte der zukünftigen Hauptausstellung, der Ergänzungsausstellung zur SS und die Baugeschichte der beiden großen Steinhäuser behandeln und bei uns bezogen werden können.

Neben den Baumaßnahmen und Ausstellungsvorbereitungen hat die Gedenkstätte ihre anderen Aktivitäten auch im zurückliegenden Jahr unvermindert fortführen können. Die Anfang des Jahres im Hamburger Rathaus auf Einladung der Bürgerschaftspräsidentin gezeigte Ausstellung *„Kola-Fu“ – Ein Ort der Willkür und Gewalt. Zur Geschichte des Konzentrationslagers und der Strafanstalten Fuhlsbüttel 1933 - 1945* stieß auf große öffentliche Resonanz. Zum 70. Jahrestag der Errichtung des KZ Fuhlsbüttel am 4. Sept. 2003 konnte in unserer Außenstelle im Torhaus Fuhlsbüttel in zeitgemäßer Form auch eine neue, von Herbert Diercks erarbeitete Dauerausstellung eröffnet werden, die das Informationsangebot vor Ort deutlich ausweitet.

Die Tradition der Rathausausstellungen zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus wird mit einer Ausstellung zu den Hamburger Frauenaußenlagern des KZ Neuengamme fortgeführt, deren Eröffnung am 23. Januar 2004 im Rathaus stattfindet.

Wiederum fanden zahlreiche auswärtige Aktivitäten statt. Große Aufmerksamkeit fand die Präsentation unserer Wanderausstellung *„Ein KZ wird geräumt“* vom 27. April bis 30. Mai 2003 im Bremer Rathaus, vor allem aufgrund der von der dortigen Landeszentrale für politische Bildung in Zusammenarbeit mit zahlreichen Initiativen aus dem Raum Bremen erarbeiteten lokalen Ergänzungen und eines umfangreichen Begleitprogrammes.

Unter den neuen Veröffentlichungen sei besonders die von uns in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung herausgegebene Dokumentation *„Gedenkstätten in Hamburg. Ein Wegweiser zu Stätten der Erinnerung an die Jahre 1933-1945“* genannt, die bereits wenige Monate nach Drucklegung im Juni 2003 in 2. Auflage erscheinen konnte. Kurz vor der Veröffentlichung steht der Band 8 unseres Jahrbuchs *„Beiträge zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung in Norddeutschland“*, der sich unter dem Titel *„Zwangsarbeit und Gesellschaft“* mit Aspekten des Arbeitseinsatzes in den verschiedenen Lagertypen und seiner Einbindung in die nationalsozialistische Kriegswirtschaft auseinandersetzt.

Verbunden mit den besten Wünschen für das Jahr 2004 grüßt Sie herzlich, Ihr



Dr. Detlef Garbe

im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KZ-Gedenkstätte Neuengamme